

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 142 (2016)
Heft: 16: Auf Reinigungsstufe 4

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Neubau Wohnhaus Freihofstrasse – Wohnhaus für soziale Zwecke, Küsnacht	Gemeinde Küsnacht 8700 Küsnacht Organisation: MXB Architektur Max Baur 8634 Hombrechtikon	Studienauftrag, mit Präqualifikation, für Architekten	Max Baur, Eric Labhard	Bewerbung 26. 4. 2016 Abgabe 30. 9. 2016
www.simap.ch (ID 138471)				
Rehabilitation of the National History Museum of Romania, Bucharest	The National Museum of Romanian History 030026 Bucharest	Projektwettbewerb, offen, für Architekten	Oana Bogdan, Dan Hanganu, Roisin Heneghan, Rainer Mahlamaki, Ernest Oberlaeder- Tárnoveanu, Pere Riera, Serban Sturdza	Abgabe 31. 5. 2016
http://oar.squarespace.com/concurs-new-mnir/				
H3a Strassenkorrektio Ronastutz, Savognin	Tiefbauamt Graubünden 7001 Chur	Gesamtleistungs- wettbewerb, offen, zweistufig, anonym, für Bauingenieure	M. Diggelmann, Ph. Holzner, B. Houriet, J. Kägi, P. Klein, R. Knuchel, T. Vogel, R. Waldburger	Abgabe Phase 1 30. 6. 2016
www.simap.ch (ID 135188)				
Ferme communale de Châbles	Commune de Châbles 1474 Châbles Organisation: Simonet & Chappuis Architectes 1700 Fribourg	Projektwettbewerb, offen, für Architekten sia – konform	Yvan Chappuis, Achille Deillon, Jean-Luc Grobety, Colette Ruffieux- Chehab, Maria Saiz	Abgabe 15. 7. 2016
www.simap.ch (ID 137956)				
Neubau Schulhaus Allmend und Passerelle Haspelsteg, Zürich Manegg (Wollishofen)	Stadt Zürich 8021 Zürich	Projektwettbewerb, offen, anonym, für Architekten und Bauingenieure	Roger Boltshauser, Roger Diener, Carlo Galmarini, Patrick Gmür, Wiebke Rösler, Gundula Zach	Abgabe Pläne 8. 9. 2016 Modell 22. 9. 2016
www.simap.ch (ID 137775)				

Preise

4. Internationaler Hawa Student Award 2017	Hawa AG 8932 Mettmenstetten	Internationaler Wettbewerb, einstufig, anonym, für Architektur- studierende	Marianne Burkhalter, Hans Gangoly, Hermann Kaufmann, Hubert Klumpner, Meinrad Morger, András Pálffy	Anmeldung 30. 8. 2016 Abgabe 28. 10. 2016
www.myslidestyle.ch				



Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter: www.konkurado.ch
Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/1421

SPORTZENTRUM KERENZERBERG, FILZBACH

Vivace ma non troppo

Die Aufgabe erforderte viel Fingerspitzengefühl. Gefragt war ebenso eine feine Einordnung wie auch ein selbstbewusster Auftritt neben der dominanten Skyline der bestehenden Anlage.

Text: Jean-Pierre Wymann



Der schlanke Unterkunftstrakt des Siegerprojekts «Silhouette» drückt die Haltung hinter dem Entwurf aus: markant, aber unaufdringlich.

Das Sportzentrum Kerenzerberg liegt auf einem Hochplateau in der glarnerischen Gemeinde Filzbach über dem Walensee. Charakteristisch für die Anlage aus den 1970er-Jahren von Hans Oetiker ist die Aufreihung der einzelnen Gebäude an der Hangkante. Die in Sichtbeton gehaltenen Bauten mit den flach geneigten Kupferdächern formen eine prägnante Silhouette. Unterirdisch sind sie über durchgehende Korridore miteinander verbunden.

Die Anlage dient überwiegend dem Jugend- und Breitensport und bietet gute Bedingungen für Trainingslager, Aus- und Weiterbildungskurse sowie Seminare. Mit mehr als 30000 Logiernächten und über 4000 Kursen jährlich stösst das Zentrum an seine Grenzen. Insbesondere an Wochenenden sowie

in der Ferienzeit fehlen Kapazitäten im Bereich der Sporthallen, Unterkünfte und Theorieräume.

Die Gebäude ist gut unterhalten, muss aber an die heutigen Bedürfnisse und Vorschriften angepasst werden. Neben der Instandsetzung des Bestands sollen einzelne Gebäude ersetzt und die Anlage erweitert werden. Gewünscht waren eine zusätzliche Dreifachsporthalle, ein zentraler Werkhof und der Ersatz des Trakts mit den Unterkünften. Zudem soll der Bereich für die Regeneration und die Sportmedizin erweitert werden. Für das gesamte Projekt sind Kosten von 50 Millionen Franken vorgesehen.

Dafür hat der Kanton Zürich einen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren ausgeschrieben. Gefordert waren Generalplanerteams aus den Bereichen Architektur, Bau-

leitung und Baumanagement, Landschaftsplanung, Statik und Haustechnik. Aus den 56 Bewerbungen wählte das Preisgericht zwölf Teams zur Teilnahme am Wettbewerb aus. Die Jury liess alle Beiträge zur Beurteilung zu und ermittelte in zwei Durchgängen eine engere Wahl von fünf Projekten.

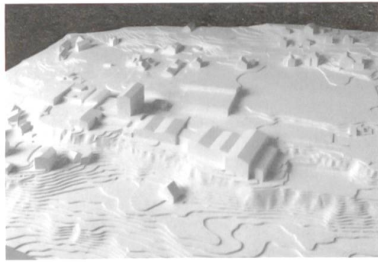
Das Preisgericht empfiehlt einstimmig das Projekt «Silhouette» von Burkard Meyer Architekten zur Weiterbearbeitung. Der Beitrag basiert auf einer fundierten Analyse des Orts, die auch die Defizite der Gesamtanlage offenlegt: Die nachträglich hinzugefügte Sporthalle im Hinterland der bebauten Hangkante hat die ursprüngliche architektonische Disposition verunklärt.

Den Bestand aufwerten

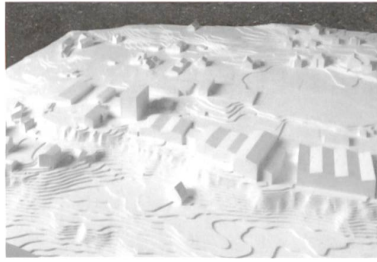
Genau hier setzt der Entwurf an: Die bestehende Sporthalle wird um die neue Dreifachhalle und den Werkhof ergänzt; so wird das schwächste Element der Anlage aufgewertet und städtebaulich aktiviert. Der neue achtgeschossige Unterkunftstrakt ist zwar markant, rückt aber von der Hangkante weg. Damit bleibt er im Hintergrund und überlässt den bestehenden Gebäuden ihren prominenten Auftritt an der Kante. Er setzt einen willkommenen Akzent und fügt sich gleichzeitig doch zurückhaltend in die prägnante Silhouette ein. Im rückwärtigen Teil des Sportzentrums entsteht ein klar gefasster, attraktiver Aussenraum.

Eine weitere Schwachstelle ist bislang der unterirdische Verbindungsgang, der zwar funktional als Haustechnikkorridor von Bedeutung ist, aber keine architektonische Qualität aufweist. Diese bis anhin verborgene Welt wird neu mit drei Lichthöfen natürlich belichtet und von aussen sichtbar gemacht. Die Reorganisation des Untergeschosses zwischen den beiden Neubauten wertet die Verbindung räumlich auf und schafft optimale Voraussetzungen für den Betrieb und die Logistik der Gesamtanlage.

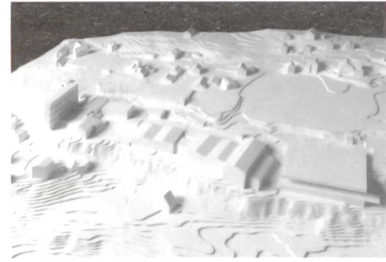
Mit der sensiblen Setzung der Neubauten und der Aufwertung der unterirdischen Verbindungen gelingt ein architektonischer Wurf,



Siegerprojekt «Silhouette».



«Patrick Küng» auf dem 2. Rang.



«Herakles» auf dem 3. Rang.

der geschickt die Schwachstellen der Gesamtanlage behebt und neue räumliche Qualitäten schafft. Wie die bestehenden Gebäude sind auch die Neubauten in Sichtbeton gehalten. Durch die gestockte Oberfläche und die Beimischung eines beigen Sands erfahren sie eine leichte Differenzierung. Die vorgeschlagenen Eingriffe sind gekonnt gestaltet und präzise gesetzt. Sie sind durchaus sichtbar, wirken dabei aber weder dominant noch unterwürfig.

Auch der mit dem zweiten Preis ausgezeichnete Beitrag von E2A ist aus einer klaren Lektüre des Orts entwickelt. Er rückt die neue

Dreifachsporthalle prominent an die Hangkante und bindet den Neubau in den Bestand ein, indem er die Dachform der vorhandenen Gebäude übernimmt. Westlich der vorhandenen rückwärtigen Sporthalle wird der neue Werkhof angefügt. Das Unterkunftsgebäude setzt sich vom Bestand ab und wird zur Landmarke des Sportzentrums Kerenzerberg. Die Neubauten bestechen mit ihrer klaren Volumetrie, konnten aber die Jury in der Materialisierung mit Holz und Zementfaserplatten sowie in der markanten horizontalen Schichtung des Gebäudes mit den Unterkünften nicht überzeugen.

Trotz einiger Mängel – z.B. die langen steilen Rampen unter Terrain, die fehlende Trennung von Schmutz- und Saubergang in der Sporthalle und die schlecht gelöste Anlieferung der Geräte – ist der Beitrag sorgfältig bearbeitet. Das robuste Gesamtkonzept in Verbindung mit guten Gebäudehüllzahlen und einer einfachen Statik erfüllt die Erwartungen in wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht.

Das Projekt von :mlzd im dritten Rang setzt sowohl die neue Sporthalle wie auch das Unterkunftsgebäude an die Hangkante und ergänzt das bestehende Ensem-

Ihr Spezialist für Tief- und Spezialtiefbau:
Baugruben, Pfähle, Anker, Erdbau, Wasserbau.

jms-risi.ch



JMS RISI AG

Rapperswil-Jona: +41 55 286 14 55, Baar: +41 41 766 99 33, Sion: +41 27 322 63 60, info@jms-risi.ch

ble mit einer räumlichen Klammer zu einer neuen Gesamtform. Die schlanke achtgeschossige Scheibe mit den Unterkünten setzt gleich zu Beginn einen deutlichen vertikalen Auftakt, während die Sporthalle mit dem markanten horizontalen Dach den Schlussstrich bildet. Neben der Akzentuierung von Anfang und Ende werden auch die Leerstellen in der Reihe bearbeitet und verdichtet. Der Werkhof spielt eine untergeordnete Rolle. Er ist in drei unterschiedlich grossen Bauten untergebracht und nimmt Bezug auf die benachbarten landwirtschaftlichen Gebäude.

Die Jury war vom klaren städtebaulichen und räumlich reichhaltigen Konzept beeindruckt. Nicht überzeugen konnte der teilweise zweigeschossige Neubau der unterirdischen Verbindungswege. Im Vergleich zu den anderen Projekten offenbarte dieser Beitrag in wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht Schwächen. Der Grund liegt nicht nur in den grossen unterirdischen Volumen, sondern auch in der mangelnden Kompaktheit der Gebäude. Zudem war die Jury der Meinung, dass ein achtgeschossiges, direkt an der Hangkante platziertes Scheibenhaus den Massstab des Orts sprengt und dass sein Ausdruck nicht zum Selbstverständnis der Breitensportanlage passe.

Eine prägnante Architektur, die weitherum sichtbar an der Kante des Hochplateaus sitzt, zu erweitern ist nicht einfach. Das zeigt



Abfahrtsweltmeister Patrick Küng sollte es richten: Das Projekt auf dem 2. Rang trägt seinen Namen. Die Gebäude sind gut gesetzt, doch die Materialisierung befremdet.

das Ergebnis des Wettbewerbs. Bei vielen Projekten heisst es im Jurybericht lapidar, sie seien am Bestand angelehnt, wenig eigenständig oder wiesen kaum Impulse zur Stärkung der Anlage auf. Bei anderen Beiträgen wiederum ist die Rede von eigenwilliger Gestaltung, die zu dominant und expressiv sei, oder davon, dass die Neubauten nicht überzeugend in die Gesamtanlage eingegliedert seien. Das Siegerprojekt findet durch die subtile städtebauliche Setzung und die differenzierte Materialisierung einen harmonischen Gleichklang von Alt und Neu. •

Jean-Pierre Wymann,
Architekt ETH SIA BSA, Basel



Das geschichtete Unterkunftsgebäude dominiert das Projekt «Herakles» auf dem dritten Rang. Die Nüchternheit der 1970er-Jahre wird fortgesetzt.



AUSZEICHNUNGEN

1. Rang «Silhouette»: Burkard Meyer Architekten, Baden; Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich; Synaxis, Zürich; Kalt+Halbeisen Ingenieurbüro, Zürich; HKG Engineering, Aarau; Erne Holzbau, Stein

2. Rang «Patrick Küng»: E2A Piet Eckert und Wim Eckert Architekten, Zürich; Ganz Landschaftsarchitekten, Zürich; Schnetzer Puskas Ingenieure, Zürich; Haerter+Partner, Zürich; Cockpit Projektmanagement, Zürich

3. Rang «Herakles»: :mlzd, Biel; Kuhn Landschaftsarchitekten, Zürich; Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure, Zürich; Waldhauser Haustechnik, Basel; Pro Engineering, Basel; ProteQ, Schaffhausen; Perolini Baumanagement, Zürich; fksportbau, Buchs; BAKUS Bauphysik&Akustik, Zürich

4. Rang «Regatta»: Adrian Streich Architekten, Zürich; Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur, Zürich; Schnetzer Puskas Ingenieure, Zürich

5. Rang «Matera»: pool Architekten, Zürich; Appert Zwahlen Partner, Cham; Ferrari Gartmann, Chur; Gruenberg+Partner, Zürich; Caretta+Weidmann Baumanagement, Zürich; bildbau, Zürich

JURY

Boris Brunner, Architekt, Zürich
Daniel Niggli, Architekt, Zürich
Luca Selva, Architekt, Basel
David Vogt, Architekt, Abteilungsleiter Hochbauamt Zürich (Vorsitz)